

Maturamesse 2006

Themenvorschläge

Das letzte Abendmahl vor der matura

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Matura bedeutet nicht „reif sein“

Kirch hui, Matura Pfui

Matura, was dann?

Reife-Prüfung

Matura Akrostichon

M	iteinander, mündig,	Eucharistie	
A	llgemeinbildung	Bußakt	Text Postl, FLorian
T	raum	Beginn	Anja, Text zu Beginn
U	nsicherheit, ungewiss, unruhig	FB	Anja - Bitten
R	elativ, realistisch, reif für die Instl		
A	nfang	Schluss	
	also bis dann	STS, 8 C evt. singen	

Lieder

Einzug: Sebastian

Eröffnung - Come to the feast (8c Chor)

Gloria: Vater ich will dich preisen (alle)

Zwischengesang: Halleluja ((8c Chor)

Gabenbereitung: Nimm o Herr die Gaben 1-2-1 (alle)

Heilig: Heilig, bist du Herr der Schöpfung (alle)

Vater unser: alle

Kommunion: Instrumental

 Ins Wasser fällt ein Stein

Schluss: Jesus, Dein Licht (Alle)

Auszug: Sebastian

3-5 mal Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

Schlussgottesdienst der Maturanten 2006

Vorbereiten:

Eröffnung: Musik (Sebastian)

Begrüßung und Hinführung
Matura Akrostichon

M	iteinander	
A	llgemeinbildung	Text Postl, Florian
T	raum	Anja, Text zu Beginn
U	nsicherheit, ungewiss, unruhig	Anja - Bitten
R	elativ	
A	nfang	

Eröffnungslied - Come to the feast (8c Chor)

Bußakt - Nachdenken über das Miteinander (Christina und Evelyn)

MITEINANDER (Evelyne Höller 8.a)

Anfangs waren wir alle wie einzelne Mosaikteile, jedes Teil war anders und besaß andere Eigenschaften, gute und schlechte. Nun sind wir alle immer noch verschieden und jeder für sich selbst etwas besonderes, doch in den letzten 4 bzw. 8 Jahren sind wir zu einem Bild zusammengefügt worden und dieses Bild kann sich sehen lassen.

Zusammen Haben wir die letzten Jahre mit heiteren, sorglosen und interessanten Stunden durchlebt. Doch nicht immer waren diese Stunden voller Unbeschwertheit, of mussten Kompromissen gefunden werden, viele von uns mussten einsehen, dass sie da und dort Unrecht hatten und zu guter Letzt muss wohl jeder zugeben, dass sich Einsicht und Kompromissfähigkeit gelohnt haben.

Wer eine gute Freundschaft oder Klassengemeinschaft beibehalten möchte, muss sich auch für diese einsetzen. Um ein MITEINANDER erleben zu können, ist ein FÜREINANDER unentbehrlich.

Um miteinander lachen zu können, ist ein Aufheitern füreinander notwendig.

Um miteinander Erfolg zu haben, ist ein Ansporn füreinander notwendig.

Um miteinander mutig zu sein, ist das Ermutigen füreinander notwendig.

Auch wenn sich unsere gemeinsame Schulzeit bald dem Ende zuneigt, hoffe ich dass das Miteinander, wovon jeder einzelne von uns allen hier ein wichtiger Teil ist noch für längere Zeit bestehen bleiben wird.

Zweifelsohne werden sich die Mosaiksteine verändern und andere Formen und Farben annehmen, manche werden auch zu einem neuen Bild zusammengefügt werden, doch trotzdem hoffe ich, dass sich das ursprüngliche Bild vom Miteinander nie ganz auflösen wird.

Lied: Gloria: Vater ich will dich preisen (alle)

A- wie Allgemeinbildung (Andreas Postl)

Was bringt sich das und vor allem was bringt mir das im späteren Beruf?

Wir dürfen im Leben wahrscheinlich nicht immer diese Frage stellen, was einem etwas wohl im künftigen leben bringe. Allgemeinbildung d.h. Allgemeinwissen und auch Allgemeinkönnen, bringt vielleicht nicht direkt mehr Geld, wohl aber kann es uns in unserer

allgemeinen Weltanschauung helfen. Allgemeinbildung bringt uns oft auch, dass wir hier wie dort im Allgemeinen mitreden können. Und das bringt sich etwas, finde ich.

Musikstück: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

T- wie Traum - Johanna

wir brauchen
lebensträume
wir brauchen
lebensräume
wir brauchen
licht, das die
dunklen stellen
ausleuchtet
und phantasie
die sich
immer wieder
etwas einfallen lässt
was zum
leben anstiftet

Elisabeth

Wir brauchen Lebensträume, damit wir erwartungsvoll und gespannt den Weg gehen, neugierig darauf, was uns nach einer Wegbiegung begegnet.

Wir brauchen Lebensräume, in denen sich unser Miteinander-Leben entwickeln kann.

Wir brauchen Licht, das dunkle Stellen aufhellt und ausleuchtet.

Wir brauchen Phantasie, damit das Leben nicht im Gleichklang von Schule, Beruf und Alltag versickert.

Sich darauf zu besinnen, was am Leben hält und lebendig macht, sich immer wieder etwas einfallen lassen, was zum Leben anstiftet, dazu möchte dieser Gottesdienst einladen.

Musik: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

U- wie Unsicherheit - da brauchen wir Vertrauen und Hilfe, wir bitten darum Fürbitten (Andreas und Katharina)

Priester: Gott und Vater, alle die hier versammelt sind haben ihre Träume und Wünsche. Weil du unser Glück willst, dürfen wir dich bitten:

1. für die Menschen in allen Lebensaltern: dass sie den Preis für ihre Träume bereit sind zu geben und an einer besseren Welt mitarbeiten, dass sie ihren Lebensplan nicht verleugnen, sondern mit Einfallsreichtum, Einsatzbereitschaft und im Glauben an deine Hilfe das Leben und die Welt gestalten;
2. für alle Erzieher, für unsere Eltern und diejenigen, die an unserem Wachsen und Reifen mitgewirkt haben: dass sie sich freuen über das, was ihnen in der Erziehung gelungen ist, dass sie die Fehler annehmen können, die sie gemacht haben, dass sie uns nicht vorschnell aufgeben, wenn unser Lebensweg nicht ihren Vorstellungen entspricht;
3. für die jungen Generationen: dass sie das Vergangene achten, ihre Vorfahren nicht gering schätzen, eine ältere Generation nicht abschreiben; dass sie das Leben der anderen nicht zerstören, sondern bereit seien, diese Erde bewohnbar zu machen;

4. für alle, die heute mit uns feiern, und sich schwer tun mit dem Glauben: dass sie ihre Augen, Ohren und Herzen öffnen und dich in vielen Dingen des Alltags wahrnehmen, dass sie nicht hart und verschlossen werden, sondern ihre Zweifel oder Ablehnung zum Ausgangspunkt werden, sich mit dir zu beschäftigen und das Glück der Glaubenden zu erfahren;
5. für uns junge Menschen, die wir das Leben vor uns haben: dass wir offen und empfänglich unserer Zukunft entgegengehen, dass wir mit Unsicherheiten zu leben wagen und den Enttäuschungen gewachsen seien; dass wir uns selbst hinzunehmen lernen und nicht mutlos werden;

Pr.: Herr, unser Gott, dies legen wir alles vor dich hin, und all die anderen Bitten und Fürbitten, die in unseren Herzen aufsteigen. Wir wollen bitten um dein Reich, um Frieden und Wahrheit für alle. Hilf uns dazu durch Christus, unseren Herrn. Amen

Musik: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

R - wie relativ (Matthias)

Das „relative“ Ziel Matura

Relativ - Der wohl wichtigste Begriff im Leben eines Schülers. Wie sagte schon Einstein: „alles ist relativ“.

In diesem Sinne haben wir relativ viel gelernt, relativ viele Schulstunden abgesehen und trotz der relativ großen Anstrengung, relativ viele neue Freunde gefunden.

Doch was war in den letzten Jahren absolut? Wir dachten, die Matura wäre unser einziges absolutes Ziel, doch nun erkennen wir, dass selbst dieses vermeintlich absolute Ziel nur ein relatives darstellt.

Vorausblickend sehen wir, dass jedes erreichte Ziel ein neu-zu-erfüllendes mit sich bringt. Rückblickend sehen wir, dass die vergangenen Jahre, die Absolut schönsten Erinnerungen beinhalten.

Zwischengesang: Halleluja ((8c Chor)

Bibelstelle: Aufbruch - Priester

Lesung Gen 12,1-8

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar und rief den Namen des Herrn an.

Predigt

Lied zur Gabenbereitung: Nimm o Herr die Gaben 1-2-1 (alle)

Gabengebet

Präfation

Vater, wir sind auf dem Weg zu dir. Wir danken dir für deine Liebe, die unserer Wanderschaft Sinn und Richtung gibt. Du segnest uns mit deiner göttlichen Unruhe. Du holst uns weg von falscher Zufriedenheit. Du nütigst uns, Wege durch Tiefen zu gehen, auch wenn wir uns dafür nicht stark genug fühlen. Du unterstützt uns durch Menschen, die uns begleiten, die uns stärken, wenn wir schwach werden, die uns trösten und ermutigen, wenn wir meinen, den allerletzten Schritt getan zu haben. Dafür danken wir dir und preisen dich

Heilig: Heilig, bist du Herr der Schöpfung (alle)

Wir danken dir vor allem für den, der am eindeutigsten mit uns auf dem Wege ist: Jesus Christus. Er macht unseren Weg hell. Er öffnet uns die Augen. In Jerusalem stärkte er uns mit einem Mahl, damit wir seinen Spuren folgen.

Wir bitten dich jetzt: Sende deinen Hl. Geist und verwandle das Brot und den Wein + in den Leib und das Blut Christi.

In der Nacht, bevor er starb, nahm Jesus Brot und dankte dir, Vater. Er gab es seinen Freunden mit den Worten:

Nehmet und esset alle davon:

Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er nach dem Mahle den Kelch, dankte wiederum und reichte ihn den Seinen und sprach:

Nehmet und trinket alle daraus:

Das ist der Kelch des immer währenden Bundes,
mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens

Alle: Deinen Tod o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Priester: So danken wir dir, Vater, für die Worte und das Beispiel dessen, der uns vorangegangen ist: Jesus. Durch sein Leben lehrt er uns, an dich zu glauben und an die Wanderschaft des Lebens. Durch seinen Tod zeigt er uns den Sinn der Hoffnung, auch wenn uns alles verloren geht.

Durch seine Auferstehung macht er deine Liebe kund, die alle erneuert, die auf dem Wege müde und alt geworden sind.

Vater, sende uns deinen Geist, damit wir auf deinem Wege Licht für unsere Augen, Kraft für unsere Glieder und Freunde auf einem sonst so einsamen Wege haben.

Gib, dass wir dich suchen, dir begegnen und dich kennen, wenn wir unseren Weg gehen.

Begleite unsere Kirche auf dem Weg in dieser Zeit. Gib unserem Papst Benedikt, den Bischöfen und Verantwortlichen in der Kirchenhierarchie den Mut, eingefahrene Gleise und Wege zu verlassen und nach neuen Reformen Ausschau zu halten.

Allen Verstorbenen, die ihren Lebensweg beendet haben, ermögliche ein neues Ziel und eine neue Heimat bei dir.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, der unser Weg ist zu dir.

Durch ihn und mit ihm und in ihm, ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser - alle - gesungen

Friedensgruß

Zur Kommunion

Instrumental

Ins Wasser fällt ein Stein

Schlussgebet

Jesus, dein Sohn, hat mit uns das Brot getilt.

Wir haben von diesem Brot gegessen und seine Gemeinschaft gespürt.

Lass uns auch nach dieser Feier aufmerksam sein für seine Nähe in unserem Leben,

damit wir in Freude den Weg gehen können, den du uns führst.

Schenke uns Deinen Geist, der uns hilft die kommenden Tage und Wochen, wo die Matura und Abschlussprüfungen auf uns zukommen, gut zu meistern. Dein Geist helfe uns Ängste und Furcht zu überwinden, er helfe uns, den richtigen Geist zum Lernen zu haben, und er begleite uns wenn entscheidende Momente kommen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Schluss: Jesus, Dein Licht (Alle)

Segen - Entlassung

Auszug: Sebastian

Meditation zu Joh 10,10

1. Sprecher/in: Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Das Leben haben, was heißt das?

Leben in Fülle, was ist das?

Musik und 1. Dia/Folie (Motiv "Torbogen")

2. Sprecher/in: Neugierig sein will ich auf das Leben.

Da ist ein Torbogen. Was wird dahinter sein?

Ich habe Lust dazu weiterzugehen. Neues zu erfahren.

Es ist gut, dass jedes Schuljahr ein kleiner Neuanfang ist.

Wenn ich durch den Torbogen schaue, wird es hell.

Ich muss keine Angst haben vor der Zukunft und vor dem, was auf mich zukommt. Ich kann meinen eigenen Weg gehen. Ich muss nicht so sein wie die oder der andere. Ich kann herausfinden, was für mich wichtig ist.

1. Sprecher/in: Jesus sagt, ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Musik und 2. Dia/Folie (Motiv "Menschen begegnen sich")

2. Sprecher/in: Andere Menschen möchte ich kennen lernen. Ihnen etwas erzählen von meinem Leben, ihnen zuhören. Mit ihnen lachen. Vertrauen können. Zärtlichkeit spüren und zärtlich sein.

Ich möchte es wagen, Menschen zu begegnen, die ganz anderes sind als ich, älter oder jünger, Menschen, die anders denken, andere Erfahrungen gemacht haben als ich. Mit ihnen sprechen, und merken, dass gerade so mein Leben interessanter wird.

1. Sprecher/in: Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Musik und 3. Dia/Folie (Motiv "Tränen")

2. Sprecher/in: Meine Traurigkeit und meine Tränen möchte ich nicht verstecken müssen. Nicht immer cool sein.

Es gibt eben auch unglückliche Tage in meinem Leben. Sie gehören dazu. Dann brauche ich Menschen, bei denen ich auch weinen darf und wütend sein kann. Gott will nicht, dass wir mit unseren Tränen allein sind und an ihnen ersticken.

1. Sprecher/in: Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Musik und 4. Dia/Folie (Motiv "kreative/sinnvolle Tätigkeit")

2. Sprecher/in: Etwas Sinnvolles arbeiten möchte ich. Mich anstrengen und merken, dass ich etwas kann und dass mir etwas gelingt.

Spaß bei der Arbeit möchte ich haben.

Ich möchte auch lernen, durchzuhalten, nicht gleich beim ersten Misserfolg aufzugeben. Gott hat uns unterschiedliche Fähigkeiten gegeben, wir können sie gebrauchen. Jeder und jede kann etwas besonders gut. Ich möchte eine Schule, in der viele verschiedene Fähigkeiten etwas gelten, nicht nur die, welche benotet werden.

1. Sprecher/in: Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Musik und 5. Dia/Folie (Motiv "Wassertrinken")

2. Sprecher/in: Ich möchte Wasser trinken, wenn ich Durst habe. Spüren, wie gut es tut.

Ich möchte mich am Einfachen freuen, Einzelheiten entdecken in meiner Umgebung. Auch jetzt im Schulalltag die Natur nicht aus den Augen verlieren. Beobachten, wie die Bäume bunt werden.

Die Tage genießen, an denen Mittag auf dem Heimweg die Sonne noch richtig wärmt.

1. Sprecher/in: Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt, Leben in Fülle.

Glaubensbekenntnis

Priester: Wir rollen gemeinsam unseren Glauben bekennen:
Ich glaube an Gott,
der alles erdacht
und alles zur Freude des Menschen geschaffen hat;
dessen Wille alles vermag;
der in seiner Weisheit alles zum Besten der Menschen lenkt.
Ich glaube an Jesus Christus.
In ihm ist uns Gott selbst begegnet.
Er hat uns die Wahrheit gebracht
und gesagt, wie wir ewiges Leben erhalten.
Ich glaube an das Wirken des Heiligen Geistes.
Er steht der Kirche bei in den Wirren der Zeit.
Er führt sie auch heute
und verlässt sie auch in Zukunft nicht.
Ich glaube an unsere Auserwählung,
an unser Neuwerden durch die Taufe,
an die Befreiung von jeder Schuld
und an unsere Heilung durch die Kraft der Sakramente.
Ich glaube an den Auftrag der Kirche.
In ihr sollen wir uns vereinen
und das Werk Christi fortsetzen.
Ich glaube an die Überwindung des Todes,
denn Christus ist zu einem neuen Leben erstanden.
Er wird uns und alles neu gestalten.

Eröffnungslied - Come to the feast (8c Chor)

Bußakt - Nachdenken über das Miteinander (Christina und Evelyn)

M - wie MITEINANDER (Evelyne Höller 8.a)

Anfangs waren wir alle wie einzelne Mosaikteile, jedes Teil war anders und besaß andere Eigenschaften, gute und schlechte. Nun sind wir alle immer noch verschieden und jeder für sich selbst etwas besonderes, doch in den letzten 4 bzw. 8 Jahren sind wir zu einem Bild zusammengefügt worden und dieses Bild kann sich sehen lassen.

Zusammen Haben wir die letzten Jahre mit heiteren, sorglosen und interessanten Stunden durchlebt. Doch nicht immer waren diese Stunden voller

Unbeschwertheit, oft mussten Kompromissen gefunden werden, viele von uns mussten einsehen, dass sie da und dort Unrecht hatten und zu guter Letzt muss wohl jeder zugeben, dass sich Einsicht und Kompromissfähigkeit gelohnt haben. Wer eine gute Freundschaft oder Klassengemeinschaft beibehalten möchte, muss sich auch für diese einsetzen. Um ein MITEINANDER erleben zu können, ist ein FÜREINANDER unentbehrlich.

Um miteinander lachen zu können, ist ein Aufheitern füreinander notwendig.

Um miteinander Erfolg zu haben, ist ein Ansporn füreinander notwendig.

Um miteinander mutig zu sein, ist das Ermutigen füreinander notwendig.

Auch wenn sich unsere gemeinsame Schulzeit bald dem Ende zuneigt, hoffe ich dass das Miteinander, wovon jeder einzelne von uns allen hier ein wichtiger Teil ist noch für längere Zeit bestehen bleiben wird.

Zweifelsohne werden sich die Mosaiksteine verändern und andere Formen und Farben annehmen, manche werden auch zu einem neuen Bild zusammengefügt werden, doch trotzdem hoffe ich, dass sich das ursprüngliche Bild vom Miteinander nie ganz auflösen wird.

Lied: Gloria: Vater ich will dich preisen (alle)

A- wie Allgemeinbildung (Andreas Postl)

Was bringt sich das und vor allem was bringt mir das im späteren Beruf?

Wir dürfen im Leben wahrscheinlich nicht immer diese Frage stellen, was einem etwas wohl im künftigen Leben bringe. Allgemeinbildung d.h. Allgemeinwissen und auch Allgemeinkönnen, bringt vielleicht nicht direkt mehr Geld, wohl aber kann es uns in unserer allgemeinen Weltanschauung helfen. Allgemeinbildung bringt uns oft auch, dass wir hier wie dort im Allgemeinen mitreden können.

Und das bringt sich etwas, finde ich.

Musikstück: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

T- wie Traum - Johanna

wir brauchen
lebensträume
wir brauchen
lebensräume
wir brauchen
licht, das die
dunklen stellen
ausleuchtet
und phantasie
die sich
immer wieder
etwas einfallen lässt
was zum
leben anstiftet

Elisabeth

Wir brauchen Lebensträume, damit wir erwartungsvoll und gespannt den Weg gehen, neugierig darauf, was uns nach einer Wegbiegung begegnet.

Wir brauchen Lebensräume, in denen sich unser Miteinander-Leben entwickeln kann.

Wir brauchen Licht, das dunkle Stellen aufhellt und ausleuchtet.

Wir brauchen Phantasie, damit das Leben nicht im Gleichklang von Schule, Beruf und Alltag versickert.

Sich darauf zu besinnen, was am Leben hält und lebendig macht, sich immer wieder etwas einfallen lassen, was zum Leben anstiftet, dazu möchte dieser Gottesdienst einladen.

Musik: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

U- wie Unsicherheit - da brauchen wir Vertrauen und Hilfe, wir bitten darum

Fürbitten (Andreas und Katharina)

Priester: Gott und Vater, alle die hier versammelt sind haben ihre Träume und Wünsche. Weil du unser Glück willst, dürfen wir dich bitten:

1. für die Menschen in allen Lebensaltern: dass sie den Preis für ihre Träume bereit sind zu geben und an einer besseren Welt mitarbeiten, dass sie ihren Lebensplan nicht verleugnen, sondern mit Einfallsreichtum, Einsatzbereitschaft und im Glauben an deine Hilfe das Leben und die Welt gestalten;
2. für alle Erzieher, für unsere Eltern und diejenigen, die an unserem Wachsen und Reifen mitgewirkt haben: dass sie sich freuen über das, was ihnen in der Erziehung gelungen ist, dass sie die Fehler annehmen können, die sie gemacht haben, dass sie uns nicht vorschnell aufgeben, wenn unser Lebensweg nicht ihren Vorstellungen entspricht;
3. für die jungen Generationen: dass sie das Vergangene achten, ihre Vorfahren nicht gering schätzen, eine ältere Generation nicht abschreiben; dass sie das Leben der anderen nicht zerstören, sondern bereit seien, diese Erde bewohnbar zu machen;
4. für alle, die heute mit uns feiern, und sich schwer tun mit dem Glauben: dass sie ihre Augen, Ohren und Herzen öffnen und dich in vielen Dingen des Alltags wahrnehmen, dass sie nicht hart und verschlossen werden, sondern ihre Zweifel oder Ablehnung zum Ausgangspunkt werden, sich mit dir zu beschäftigen und das Glück der Glaubenden zu erfahren;
5. für uns junge Menschen, die wir das Leben vor uns haben: dass wir offen und empfänglich unserer Zukunft entgegengehen, dass wir mit Unsicherheiten zu leben wagen und den Enttäuschungen gewachsen seien; dass wir uns selbst hinzunehmen lernen und nicht mutlos werden;

Pr.: Herr, unser Gott, dies legen wir alles vor dich hin, und all die anderen Bitten und Fürbitten, die in unseren Herzen aufsteigen. Wir wollen bitten um dein Reich, um Frieden und Wahrheit für alle. Hilf uns dazu durch Christus, unseren Herrn. Amen

Musik: Geh mit uns auf unserm Weg (Gitarre, Cello)

R - wie relativ (Matthias)

Das „relative“ Ziel Matura

Relativ - Der wohl wichtigste Begriff im Leben eines Schülers. Wie sagte schon Einstein: „alles ist relativ“.

In diesem Sinne haben wir relativ viel gelernt, relativ viele Schulstunden abgesehen und trotz der relativ großen Anstrengung, relativ viele neue Freunde gefunden.

Doch was war in den letzten Jahren absolut? Wir dachten, die Matura wäre unser einziges absolutes Ziel, doch nun erkennen wir, dass selbst dieses vermeintlich absolute Ziel nur ein relatives darstellt.

Vorausblickend sehen wir, dass jedes erreichte Ziel ein neu-zu-erfüllendes mit sich bringt. Rückblickend sehen wir, dass die vergangenen Jahre, die Absolut schönsten Erinnerungen beinhalten.

Zwischengesang: Halleluja ((8c Chor)

Predigt

A - Anfangen

Überraschende Assoziation

Matura - Abschluss der Schulzeit

Anfang - bewusst sein, dass etwas neu beginnt

Blick auf die Zukunft, auf das Weitergehen

Bibelstelle: Abraham

Anfang der Verheißung

Geh, mach dich auf den Weg, Gelobtes Land als Ziel

Zentrales Wort der Bibel: Verheißung

Verheißung: was uns unterwegs sein lässt

Erfahrung der Schule

jedes Jahr mit positivem Zeugnis abschließen

Matura

Klasse: In die Klasse gehen, weil Mitschüler als Freunde da sind

gem. etwas erleben, Freundschaft pflegen

Begegnungen bereichern das Leben

Bibel - Verheißung - Anfang des Weges mit Gott

Israel blickt zurück - vom Gelobten Land an den Anfang (Abraham)

Weil einer sich auf den Weg machte, sind wie hier, von Gott geführt

Jeder hat seine relig. Biografie

Blick zurück - Erfahrung des Kinderlgaubens, Wohlfühlen in Jesusgeschichten

in Bräuchen der Familie,

Erstkommunion

Euer relig. Weg hat sich gewandelt

manche haben die Verheißung öfter weiter gepflegt

manche haben sie aufgegeben

manche verschüttet durch andere, innerweltliche Verheißungen

Wir feiern jetzt Gottesdienst

Situation der Unsicherheit, Matura?, Was dann?

Zuspruch der Verheißung Gottes

Es gibt für jeden einen Weg, ein Gelobtes Land

was ist notwendig? Geh

Weg der Verheißung in den Blick nehmen

Glauben und Vertrauen, dass es gelingen kann

Wir sind nie fertig, vollkommen, wir sind immer Anfänger

Wunsch:

Verheißung nicht aus den Augen verlieren

Mut zum Anfangen und Weitergehen

Wissen um den Segen Gottes